

KÖLNER TANZ & THEATER PREISE

Laudatio zum Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2024

Synapsen. Eine Tanzproduktion der COMEDIA in Koproduktion mit performing:group, Köln. Regie & Choreografie: Julia Mota Cavalho und Marcela Ruiz Quintero. Im COMEDIA Theater

von Christian Bos

„Unser Pubertier kann nicht aufräumen, weil es keinen Bock auf den Stress hat“, schreibt Jan Weiler in seinem gleichnamigen Bestseller. Und weiter: „Sie kann nicht ans Telefon gehen, weil sie das Klingeln unter Leistungsdruck setzt. Sie hätte gerne Salz in der Sauce, akzeptiert diese aber auch ungesalzen, wenn sie selber gehen müsste, um das Salz zu holen. Sie fauler als ein sardischer Esel im August um 14 Uhr.“

So schauen Erziehungsberechtigte auf die Pubertät. Und dieser Blick von außen ist doch eigentlich selbst ziemlich faul. Herablassend ist er auf jeden Fall. Wie sich die Adoleszenz von innen anfühlt, das ist eine ganz andere Geschichte. Eine, die selten zur Sprache kommt. Und sicher noch viel seltener getanzt wird. Und dass, obwohl sie ungleich spannender ist.

In „Synapsen“, ihrer Koproduktion mit der Comedia, gelingt es der Kölner performing:group diesen inneren Prozessen eine Bühne zu geben. 2,6 Milliarden Synapsen bauen sich pro Tag ab, eine noch viel größere Menge an neuronalen Verbindungen setzt sich gleichzeitig zu einer neuen Persönlichkeit zusammen. Kein Wunder, dass man dabei nicht auch noch ans Telefon gehen oder Salz holen kann. Aber wie tanzt man Synapsen?

Zuerst können wir die drei Performerinnen – Nona Munnix, Viktoria Lesch, YeoJin Kim – hinter milchigen Plexiglaswänden nur schimmernd erahnen. Dann leuchten sie blitzartig auf. Im Kopf tobt ein Gewitter, das Gehirn steht unter Starkstrom. Aber die Adoleszenz ist auch eine Superkraft. Die Wände werden eingerissen, die Tänzerinnen üben sich in Helden- und Trotzposen, recken die Faust, strecken den Mittelfinger aus. Aber die Selbstsicherheit ist noch brüchig. Sie zeichnen ihre Umrisse mit Kreide nach, setzen ein dickes Fragezeichen in den Kopf. Sie fordern uns zum Hinschauen auf – und wollen dann lieber doch nicht angeguckt werden. Sie verpuppen sich in extraweiten Hoodies. Sie hocken eng aufeinander, bis die nach Außen abschottenden Wände zum Käfig werden und quer über die Bühne geschleudert werden: Freiheit!

Kölner Tanz- und Theaterpreise

Veranstalter: SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn | Im Mediapark 7 | D-50670 Köln

Kommunikation: Tel.: (0221) 888 95 105 | E-Mail: pr@sk.kultur.de | www.sk-kultur.de



Es war auch ein herrlich befreiendes Erlebnis, „Synapsen“ gemeinsam mit einem jugendlichen Publikum zu erleben. Zu sehen, wie gut verständlich, wie punktgenau und natürlich auch wie unterhaltsam die Inszenierung von Julia Mota Cavalho und Marcela Ruiz Quintero, wie mitreißend die musikalische Begleitung von Martin Rascher, der auch die Idee zum Stück hatte, waren. „Synapsen“ verlangt kein Vorwissen über Tanztheater, aber zeigt eindrücklich, wie nah man über Bewegung und Bilder der Erlebniswelt seines Zielpublikums kommen kann. So funktioniert der Abend auch als niederschwelliger Einstieg in die Kunstform. Freilich auf höchstem Niveau!

Ein paar Worte macht der wilde Tanz der Hormone dann doch noch: Die Tänzerinnen wagen sich von Pickeln, Peinlichkeiten und Körperausdünstungen plappernd mitten rein ins Pubertier-Getümmel und reichen den Jugendlichen die einzelnen Plexiglasteile als Schreibunterlagen, holen ihre Gedanken mit auf die Bühne. Von wegen „sardischer Esel im August um 14 Uhr“: „Synapsen“ setzt die ganze Dynamik und Dramatik der Adoleszenz in einer wunderbar leichtfüßigen Inszenierung um.